

Mittheilungen aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 23. November 1842.

Der Vicevorsteher trug der Versammlung ein Schreiben des Magistrats vor, worin dieser den Stadtverordneten mittheilte, daß das Rathscollégium durch das große Unglück, welches die Stadt Sayda am 1. September d. J. und die Stadt Dschak am 7. desselben Monats durch Feuerbrunst betroffen und welches die allgemeinste Theilnahme erregt habe, zu der Entschließung veranlaßt worden sei, den Abgebrannten zu Sayda eine Unterstützung von 100 Thalern, denen zu Dschak aber eine Unterstützung von 300 Thalern aus hiesiger Stadtcasse zu gewähren. Zugleich wurde in diesem Schreiben hinsichtlich der letzteren Stadt bemerkt, daß alsbald nach dem Eingange der Nachricht von dem daselbst ausgebrochenen Brande und nachdem vom Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie mit dankenswerther Bereitwilligkeit eine Locomotive zur Disposition des hiesigen Stadtraths gestellt worden, derselbe zwei Feuerspritzen zur schleunigen Hilfe und in den nächsten Tagen 2100 Pfd. Brod und 20 Tonnen Bier nach Dschak gesendet habe. Die Stadtverordneten, mit den Beweggründen des Magistrats auf das Vollkommenste einverstanden, erklärten einmüthig sowohl zu den obgedachten Geldunterstützungen, als auch zu dem durch die letzterwähnten Naturerleistungen erwachsenen Kostenaufwande von 126 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$ ihre Bewilligung.

Nach erfolgter Vorlesung eines ferneren Schreibens, womit der Magistrat den Stadtverordneten einen Abdruck der für die jetzige Stadtverordnetenwahl gefertigten Wahlliste und der hierzu erlassenen Bekanntmachung übersendete, gab die diesseitige Deputation zu den neuen Anlagen im Rosenthale einen Bericht über die daselbst in diesem Jahre vollführten Arbeiten. Die Deputation nahm hierbei Gelegenheit, den zwischen dem Elsterflusse und der Wiese neu angelegten Weg wegen seiner vorzüglichen Annehmlichkeiten besonderer Aufmerksamkeit zu empfehlen, und fügte hinzu, daß das Augenmerk der gemischten Deputation nunmehr zunächst auf Verbesserung und Egalisirung der großen Wiese durch Verlegung der Bauerschule an einen andern Ort und durch Ausfüllen der tieferen Stellen, so wie auf successive Ausfüllung der sehr umfangreichen Holzlachen, so weit dies nach den beschränkten Mitteln möglich, zu richten sein dürfte.

In einem sodann von der Finanzdeputation vorgetragenen und begutachteten Communicate zeigte der Magistrat, wie die Frequenz und die Schwierigkeit der Verwaltung der Stadtbibliothek sowohl durch fortwährende Anschaffung neuer Werke, als auch durch die ihr zugefallenen bedeutenden Büchervermächtnisse sich so sehr gesteigert habe, daß es hiernach angemessen und billig erscheine, vom Jahre 1843 an den jährlichen Gehalt des Bibliothekars auf 250 Thlr. und den des Observators auf 150 Thlr. zu erhöhen. Unter Berücksichtigung der dargestellten Verhältnisse gaben die Stadtverordneten hierzu, mit Beifügung einiger Bemerkungen hinsichtlich der Fonds zur Bestreitung des Mehraufwandes etc. einhellig ihre Zustimmung.

Gleiche Bestimmung erfolgte zu dem auf Antrag des vereinigten Criminalamtes gefaßten und den Stadtverordneten

mitgetheilten Beschlusse des Rathscollégiums, dem Criminalamte die zur Salarirung von fünf Schöppen jährlich geforderten 600 Thlr., jedoch nur provisorisch, anderweit auf ein Jahr zu bewilligen und demselben die Disposition darüber anheim zu geben.

Auf den bei vorstehender Veranlassung vom Stadtverordneten Herrn Georg Wigand gestellten Antrag aber, man möge der Hohen Ständeversammlung den diesseitigen Wunsch nach Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Criminalverfahrens zu erkennen geben, fand das Collegium, nach Majorität der Stimme, die schriftliche Einreichung dieses Antrags für erforderlich.

Nächstdem kamen zwei Communicate des Magistrats zum Vortrag.

a) in Betreff der Ablösung derjenigen Huthungsbefugnisse, welche der Gemeinde zu Eutrich auf dem, zum Borwerke Pfassendorf und beziehentlich zum Johannisbospitale hieselbst gehörenden Feld- und Wiesengrundstücken im Pörscher Mark zustehen, so wie der Ablösung der von vorgenannter Gemeinde an das hiesige Getreidemagazin zu entrichtenden Naturalzinsen,

b) hinsichtlich eines mit den Begüterten zu Brandis wegen der Huthungsbefugnisse auf den Gerichshayner Platten vor der betreffenden Specialcommission verhandelten Vergleichs.

Die diesseitige Deputation zum Deconomiewesen hatte zu Folge ihres hierüber erstatteten Gutachtens sowohl den über die zuerst erwähnten Ablösungen entworfenen Recess den vorgängigen Erörterungen und Verhandlungen, als auch den letztgedachten Vergleich den Sachverhältnissen vollkommen entsprechend gefunden und es stimmte daher das Plenum einhellig für deren Annahme und Vollziehung.

Nach Inhalt einer ferneren Mittheilung des Magistrats war demselben ein in Tauchaer Flur an der Sommerfelder Flurgrenze und dicht neben einer größeren Feldbreite des Ritterguts Taucha gelegenes Feldstück von mittelgutem Boden und 2 Aekern 99 Quadratruthen Flächeninhalt zum Kauf angeboten worden. Der Stadtrath, diese Acquisition für zweckmäßig erachtend, hatte sich mit dem Verkäufer bis auf die Zustimmung der Stadtverordneten dahin vereinigt, jenes Feldstück für die Summe von 375 Thlr. zu erkaufen, und es hatte für diesen Fall der dormalige Pächter des genannten Rittergutes sich bereit erklärt, auf die Dauer seines gegenwärtigen Pachtecontractes das gedachte Feld für einen jährlichen Zins von 6 Thlr. pr. Aker pachtweise zu übernehmen, auch die darauf haftenden Landes- und Communalabgaben aus eigenen Mitteln zu entrichten. In dem hierüber von der diesseitigen Deputation zum Deconomiewesen abgegebenen Gutachten erklärte dieselbe ihr vollständiges Einverständnis mit diesen Maasregeln, worauf auch das Plenum seine Zustimmung zu dem Ankaufe und zur Verpachtung des bezeichneten Feldstücks unter den verhandelten Bedingungen einhellig aussprach.

Nachdem hiernächst das Collegium durch den Antrag eines Mitglieds sich zu dem Beschlusse veranlaßt gefunden hatte, eine Anfrage hinsichtlich der künftigen Verfügungen über die Angermühle an den Magistrat zu richten, erstattete die Deputation zum Polizeiamte gutachtlichen Vortrag über die vom Magistrate mitgetheilten Gesuche von sechs Ausländern um